

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 37 (1966)

Rubrik: Psünn di!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psünn di!

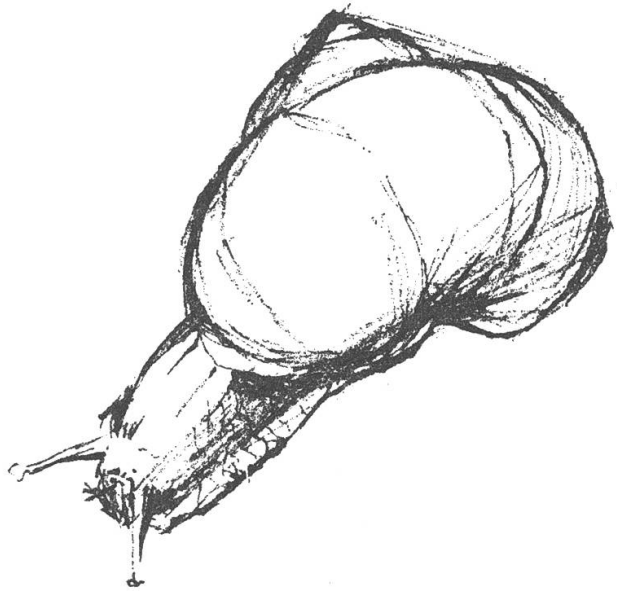
De Höseler

Wen är wüssti, was er wetti,
wen är teeti, wyn er setti,
ween är ggwüss a ggmachta Maa.
Aber ging muess epis spene,
niemer ma mù ds Gueta gene,
wäger nüüt wott sälber gaa.

Z lang het är am Fürtùch ghanget,
no as Bueb nam Püppel planget,
ù das gseesch mù hüt no aa.
Was mù zerscht het hinderhääbe,
nù! das sprengt mù nai vùrgääbe,
das leert nie aliinig staa.

As git Taage, ma muess haare,
ds ander Maal de Zùùm la faare,
Niedersch het sys Ort, sy Zyt.
Liecht ischs niit, i chan ùchs sääge.
Û derzue: Ganz oni Sääge
priichts di breevschti Mueter nit!

Peter Boschung



Syg a Maa !

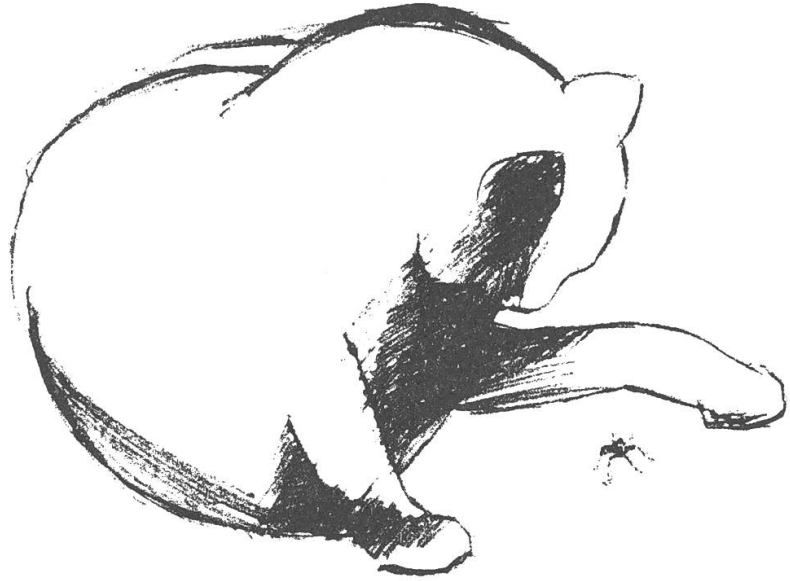
Lùùf nit am grosse Huuffe na
As wyn as Schaaf!
Ggùgg, ds Läben isch nit Trùùm, nit Schlaaf.
Syg doch vùrnünftig, syg a Maa
Û steck der sälber Ziil ù Wääg.
Û tuesch dù ùber Brügg ù Stääg
Mit feschter Han de Waage chreiche,
Sù würsch dù scho dys Ziil arreiche.
De bisch dù epper, bisch a Maa.
Lùùf nit am grosse Huuffe na!

Mach nit ging alls am Huuffe na
As wyn as Chin!
As hett ki Spitz ù hett ki Sinn
Ging z sääge: As würd scho guet cho,
Di Andre makes o a so! –
Was Ryychis Frydolin mag glücke,
Cha Armis Hansi z Bode trücke.
Drùm mach im Lääbe, deich mer dra,
Nit alls am grosse Huuffe na!

Säg nüüt am grosse Huuffe na
As wyn a Tropf!
Dù hesch doch sälber o a Chopf.
Sù syg vùrnünftig, syg a Maa
U deich doch zersch ù redt ersch nai.
Brüel nit wy tuusig: Hüi ù hai! –
Wy menga hülft as Gschwätz usschtröie,
Wan är nai bitter muess beröie!
Dù hächlich nit, dù bisch a Maa
U schwätzisch nit am Huuffe na!

Meinrad Schaller

Psünn di !



Chären ù zangge –
büsch tù nai baas?

Chären ù zangge –
säg mer: Fùr waas?

Schlaaffe nit ali, wär wiiss wy bald,
hoi ù nider, jùng ùn alt,
glychlig tütüf ù bliich ù chalt
staabig ùnder ùm glyche Graas?

Chriegen ù chären ù zangge –
säg mer: Fùr waas?

Was mù *über* sys Lääbe muess stöle,
chasch tù an ara Hann apzöle:
Härgott, Vaterbode, Mueterspraach,
ja, fùr settigs mach di gross ù starch.
Das isch wool derwärt, da mach kis Fäderlääse,
zùhi mit ùm Charscht, nit nùme mit ùm Bääse!
Aber süsch deich ging a daas:
Chären ù zangge? Abach! fùr waas?

Peter Boschung

Allergattig Sprüüch

Am Aabe nie nider
ùn am Morge nie uuf
isch alle Fuule der Bruuch.

Am achi
i ds Bett machti.

Hetti u Wetti sy Brüeder gsy
u hii a kina nüüt ghääbe.

Spaat seeje chùnt o guet,
aber ma settis de Jünge nit sääge.

Ira wùndergi Giiss
würd iis.

D Liebi im Häärz
u ds Strou i de Schue
ggüggele dürewäg usa.

Was va nüüt chùnt,
nümmt mù für nüüt.

Ds Nüüthaa hets usi.

A blüni Huen
chan o as Chäärneli füne.

D Liebi muess zangget haa.

Ds Pääggeli ù ds Lächeli
chämen ùsum glyche Chächeli.

Wy gröesser ds Mul
wy chlyner ds Hirni.

D Lengi macht d Strengi.

Wär lang päärzet, chùnt alt.

Liid tuet liid.

We d Schwyy gnueg hii,
sù ky si ds Tröegli ùm.

Tue wy d Lüt,
sù giit es der wy de Lüt.

Wana Niss sy,
syna gwöenlich o Lüüs.

Wäge ma enzige chrùme Bùümli
tuet mù nit der ganz Wald vùrachte.

Vamen a Holzöpfùlbùüm
ischa no a ki Süessler aha kyt.

Was der Chopf vùrgisst,
das müesse d Füess ergälte.

Ring vùrdienet,
ring vùrtaa.

Zweenig u zvùll
bricht alli Spiil.

We mù de Lüt im Mul isch,
sù isch me ne bald ùnder de Füess.

Ma muess ging mache,
as d Chülcha im Doerf blybt.

Rächti Lüt
hii rächt Sache.

Nüt naalaa gwinnt.

Uufgschrübe vam German Kolly

Tütschfrybùrger Trützlìed

Vür kim Wältsche si züpfè,
vür kim Bärner archlüpfe!
De Chopf nit z hoi lüpfe,
aber si nie la stüpfè,
va niemerùm la trücker,
kis Ürächt mee schlücker –
di sydege Lümpe den andere laa:
a soe wii miersch haa.

Vam Wärchen ù Huuse
en is nit la gruuse.
Nie as hùngrigs Chinn vürtrybe,
niemerùm epis schùlig plybe.
Dùm Staat nie z vùl gää,
aber no münder van ùm nää.
Sälber nis hälfen ù zämestaa:
a soe wii miersch haa.

Ki Fuessbriit Bode vürchùùffe,
kim frene Plagööri naalùùffe.
Am gueten Alte hange
ù glych nam bessere Nüwe plange,
im Glùùbe starch, wy mùs va de Väter siit,
ù tütsch so lang, ass d Chiiseregg stiit:
a soe, ier Lütt, solls ging byn üüs gaa,
ù nie wii miersch andersch haa!

